

2. Die in den Polizei- und Milizorganen sozialistischer Staaten genutzte Technik zur Feststellung der Person anhand der Merkmale ihres Äußeren

2.1. Die Technik der Montage des Porträts

Gegenwärtig wird in sozialistischen Staaten die Montage von subjektiven Porträts in der Hauptsache nach zwei Methoden durchgeführt:

1. Durch Zusammenstellung der Porträts aus Sätzen mit Zeichnungen der Elemente des Äußeren des Gesichts und
2. durch Zusammenfügen der Porträts aus Fragmenten von Fotoaufnahmen der Gesichter von Personen.

Dabei werden verschiedene Sätze, Vorrichtungen und Geräte verwendet.

Zur Montage der Porträts aus Zeichnungen der Elemente des Äußeren werden die Sätze vom Typ „Identi-Kit“ benutzt. Die Montage des subjektiven Porträts mit Hilfe solcher Sätze wird auf folgende Weise verwirklicht.

Der Spezialist (Kriminalist mit einer speziellen Ausbildung) erhält im Verlauf des Gesprächs mit dem Wiedererkennungszeugen eine möglichst vollständige und ausführliche Beschreibung der Merkmale des Äußeren von demjenigen Menschen, dessen subjektives Porträt er zusammenstellen soll. Danach legt er unter Berücksichtigung dieser Beschreibung dem Wiedererkennungszeugen die entsprechenden Abschnitte des Albumregisters mit den Zeichnungen der Elemente des Gesichts vor. Der Zeuge verweist unter den vorgelegten Zeichnungen auf diejenigen, die seinem gedanklichen Abbild entsprechen. Nach den Nummern der Zeichnungen des Albums sucht der Spezialist ihre Duplikate heraus, die sich, auf durchsichtige Folien²⁵ gedruckt, in einem Magazin befinden (Bild 19) und beginnt, aus ihnen das Porträt auf der Demonstrations- und Montageeinrichtung herzustellen. Diese Einrichtung besteht gewöhnlich aus einer Baugruppe mit den Vorrichtungen zum Halten und Verschieben der Folien und einem Durchlicht-